

Rivius Gymnasium Attendorn

Schulinterner Lehrplan für das Fach

# **Katholische Religionslehre**

(G9 - Bildungsgang Gymnasium)

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b> .....	3
<b>2. Entscheidungen zum Unterricht</b> .....	4
2.1 Unterrichtsvorhaben .....	4
2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit.....	28
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung .....	29
2.4 Lehr- und Lernmittel .....	30
<b>3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen</b> .....	30
<b>4. Qualitätssicherung und Evaluation</b> .....	31

# **1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

## **Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule**

Verantwortung ist ein Leitbegriff des Schulprogramms und wird an der Schule in vielfältiger Weise praktiziert und gefördert.

Die Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Katholische Religionslehre arbeiten sowohl bezüglich der Fachschaftsaufgaben als auch hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung und des Austausches von Erfahrungen effizient zusammen. Über den in den schulinternen Lehrplänen für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II ausgewiesenen Kompetenzerwerb hinaus fühlt sich die Fachschaft entsprechend des Schulprogramms des Rivius Gymnasiums vor allem folgenden Akzentsetzungen verpflichtet:

- ♦ Entwickeln und Praktizieren einer altersgemäßen spirituellen Kultur:  
Dem wird durch das Angebot regelmäßiger Gottesdienste und einzelner Fröschichten Rechnung getragen. Die Schulgottesdienste sind teilweise ökumenisch gestaltet.
- ♦ Erziehung zu Toleranz und Solidarität:  
Der katholische Religionsunterricht leistet insbesondere im Bereich des interreligiösen und ethischen Lernens dazu seinen Beitrag.

## **Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds**

Das Rivius Gymnasium ist eine Schule in Trägerschaft der Stadt Attendorn, einem Mittelzentrum mit ca. 40000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Schule liegt in der Nähe des Stadtzentrums. Die meisten städtischen Einrichtungen sind fußläufig zu erreichen. Das Rivius Gymnasium ist eine zwei- bzw. dreizügige Schule, die in der Sekundarstufe I von ca. 25 Schülerinnen und Schülern pro Klasse besucht wird. Die katholischen und evangelischen Schülerinnen und Schüler werden in konfessionellen Lerngruppen unterrichtet. Für die Klassen 5 und 6 wird zum Schuljahr 2021/22 der konfessionell-kooperative Religionsunterricht beantragt. Schülerinnen und Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, nehmen am Unterricht im Fach Praktische Philosophie teil.

## **Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen**

Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt die schulinternen Methoden- und Medienkonzepte durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.). Dabei legt die Fachschaft Katholische Religionslehre den Schwerpunkt nicht nur auf eine Medienkompetenz, sondern hat besonders anthropologische und ethische Implikationen des digitalen Wandels im Blick. Dies hat auch Eingang in das Medienkonzept der Schule gefunden.

Aufgrund der abnehmenden religiösen Sozialisation und einer zunehmenden Heterogenität der Schülerinnen und Schüler nimmt der katholische Religionsunterricht an unserer Schule die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler in den Blick und integriert diese durchgängig in den (Fach-)Unterricht, um zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beizutragen. Dazu gehört auch die gezielte Förderung im Sinne des sprachsensiblen Fachunterrichts.

## **Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern**

Im Rahmen der Unterrichts- und Projektgestaltung arbeitet die Fachschaft mit anderen Fächern und außerschulischen Einrichtungen zusammen (s. Kap. 3).

## 2. Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan weisen jeweils die übergeordneten Kompetenzerwartungen aus.

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzerwartungen der Unterrichtsvorhaben hat unsere Fachkonferenz verbindlich vereinbart. Sie hat sich darüber hinaus auf Konkretisierungen der dargestellten Unterrichtsvorhaben geeinigt, in denen sie Absprachen zum Erwerb konkretisierter Kompetenzen sowie zur Ausgestaltung der Unterrichtsvorhaben trifft. Referendarinnen und Referendaren sowie Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung dieser Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen.

Der Fachkonferenzbeschluss ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

#### Übersicht über die Unterrichtsvorhaben:

Jahrgangsstufe 5
<b><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></b> <b>Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens</b> <b>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</b> IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung <ul style="list-style-type: none"><li>➤ der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt</li><li>➤ die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive</li></ul> IF 2: Sprechen von und mit Gott <b>Zeitbedarf:</b> ca. 8 Ustd.
<b>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</b> (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>• entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und</li></ul>

beschreiben erste Antwortversuche, (SK1)

- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK6)
- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. (UK1)

### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes (K1)
- konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen (K3)
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen (K13)

### **Vereinbarungen der Fachkonferenz**

#### **Inhaltliche Akzentsetzungen:**

Nachdenken über die elementaren Beziehungen des Menschen, z.B.

- **Die Frage des Menschen nach sich selbst**, z.B.
  - Wer bin ich? – Über sein eigenes Leben nachdenken, z.B. durch Erstellen eines Ich-Lapbooks
  - Was ist „Ich“? – Die Bedeutung von „Ich“ reflektieren, z.B. durch kreative Gestaltung des „Gedicht[s] vom Ich“ (Frederik Vahle)
  - „Warum gibt es mich?“ – Sich mit dem Grund des eigenen Lebens auseinandersetzen, z.B. anhand des Gedichts „Zufall“ von Martin Auer
- **Beziehung des Menschen zu anderen Menschen**, z.B.
  - Sich mit der Bedeutung von Fremdsein auseinandersetzen
  - In einer Familie leben
- **Die Beziehung des Menschen zur Umwelt/Natur**, z.B.
  - Ich lebe in einer bestimmten Umgebung – meinen Lebensraum wahrnehmen
  - Natur als Schöpfung Gottes – was es bedeutet, an Gott als Schöpfer zu glauben
  - Leben wie im Paradies – Die Sehnsucht nach dem Gelingen menschlicher Beziehungen: Gen 2,4b-25 (damit auch Überleitung zu U 5.2)

#### **didaktisch-methodische Anregungen:**

- Kindertheologisches Arbeiten (vgl. dazu: Kristina Calvert, Können Steine glücklich sein? Philosophieren mit Kindern. Reinbek bei Hamburg 2004; Rainer Oberthür, Was glaubst du? Briefe und Lieder zwischen Himmel und Erde. München 2017)
- evtl. Arbeit mit Auszügen aus (auch verfilmter) Kinderliteratur, z.B. Astrid

	<p>Lindgren, Karlsson vom Dach</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• evtl. Arbeit mit Kurzgeschichten und Gedichten</li> <li>• evtl. Gestaltung eines Lapbooks</li> <li>• evtl. Recherche und Auswertung: Begriffe „Beziehungen des Menschen“, „Ich“; „Umwelt“, z.B. anhand von Bildersuche im Internet</li> <li>• evtl. Gen2,4b-25: Visualisierung der Beziehungen des Menschen</li> </ul>
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></b></p> <p><b>Wer ist eigentlich Gott? Woher weiß man, dass es Gott gibt? – Nachdenken über Gott</b></p> <p><b>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <p>IF 2: Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott</li> <li>➤ bildliches Sprechen von Gott</li> <li>➤ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott</li> </ul> <p>IF 6: Grundzüge des Glaubens und der Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Ustd.</p>	
<p><b>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</b> (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, (SK1)</li> <li>• entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, (SK2)</li> <li>• deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK7)</li> <li>• erschließen angeleitet religiös relevante Texte, (MK1)</li> <li>• begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, (UK1)</li> <li>• vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, (HK1)</li> <li>• achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (HK3)</li> </ul>	
<p><b><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, (K6)</li> <li>• deuten Namen und Bildworte von Gott, (K7)</li> <li>• begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, (K8)</li> <li>• erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, (K9)</li> <li>• prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen,</li> </ul>	<p><b><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz</u></b></p> <p><b>inhaltliche Akzentsetzungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gibt es Gott in meinem Leben?</li> <li>• Woher weiß man, dass es Gott gibt?</li> <li>• Wie stelle ich mir Gott vor?</li> <li>• Wie stellen andere Menschen sich Gott vor?</li> <li>• Welche Vorstellungen von Gott kennt die Bibel?</li> <li>• Was denken Menschen mit einer anderen Religion über Gott? Wie nennen Menschen jüdischen und muslimischen Glaubens</li> </ul>

<p>(K12)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, (K13)</li> <li>• beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, (K42)</li> </ul>	<p>ihren Gott?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie ist die Welt entstanden? Hat Gott die Welt gemacht?</li> </ul> <p><b>didaktisch-methodische Anregungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kindertheologisches Arbeiten</li> <li>• evtl. Arbeit mit Auszügen aus Kinderliteratur bzw. Kurzgeschichten, z.B. „Lukas will, dass was passiert, und dann passiertwas“ (in: Niemeyer, S.: Mut ist Kaffeetrinken mit der Angst. 40-mal anfangen, Freiburg 2018, S. 98f</li> <li>• evtl. Einbeziehen von Sachtexten, z.B. Oberthür, R.: Die Geschichte von dem Menschen, der Gott sichtbar machte (in: Ders., Neles Buch der großen Fragen, München 2002, S. 124-127.</li> <li>• evtl. Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten, z.B. „Karo und der liebe Gott“</li> <li>• Lektüre ausgewählter Bibelstellen und Gestaltung einer Ausstellung zu Metaphern / Bildern Gottes in der Bibel (Hirte, Fels, Retter, Vater und Mutter, Begleiter, ....); Erzählung von der Offenbarung des Namens Gottes im Dornbusch,...</li> <li>• evtl. „Namen Gottes“ in den abrahamitischen Religionen. Jahwe, Allah, ...; Bedeutung metaphorischen Sprechens, z.B. „Die 99 Namen Gottes“</li> <li>• Einübung verschiedener Formen von Textarbeit</li> </ul>
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></b></p> <p><b>Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch</b></p> <p><b>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ die Bibel als Buch</li> <li>➤ Grundmotive und Gestalten der Bibel</li> </ul> <p>IF 2: Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ bildliches Sprechen von Gott</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 10 Ustd.</p> <p><b>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</b> (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, (SK3)</li> <li>• deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK7)</li> <li>• erschließen angeleitet religiös relevante Texte, (MK1)</li> </ul>	

- finden selbstständig Bibelstellen auf. (MK2)

### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, (K35)
- konkretisieren die Grund-erfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, (K36)
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, (K37)
- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, (K38)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K39)
- deuten Namen und Bildworte von Gott, (K7)

### **Vereinbarungen der Fachkonferenz**

#### **inhaltliche Akzentsetzungen:**

Die Bibel erzählt von Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben, z.B.:

- Gen1 als Hoffnungsgeschichte in schweren Zeiten
- Ex3 als Bekenntnis zu einem Gott, der das Leid der Menschen sieht und sie befreit
- Lk15, 11-32 als Zusage der Liebe und Zuwendung Gottes

Im Laufe der nächsten UV kann der Advance organizer (s.u.) ergänzt werden:

- seinen Weg im Vertrauen auf Gott gehen (vgl. Abraham und Sara - vgl. UV5.4)
- das Reich Gottes erfahren (vgl. UV 5.5)
- Gottes Wort weitererzählen (z.B. Apg17,16ff - vgl. UV 6.1)
- sich im Gebet an Gott wenden (Psalm, vgl. UV 6.6)

Unterscheidung: Erzählung von einer Erfahrung / Glaubensüberzeugung - Historie (Vermeiden einer „Historismusfalle“); Berücksichtigung des „Sitz im Leben“ als Schlüssel zum Verständnis biblischer Texte

#### **didaktisch-methodische Anregungen:**

- verbindlich: Wie finde ich mich in der Bibel zurecht?
- evtl. Advance organizer in Form eines „Bibelarbeitsbuchs“, z.B. Themenseiten ROTE FÄDEN („Mit Gott auf dem Weg“, „Gott befreit“, ...), die folgende Kategorien beinhalten können:
  - Darstellung von Inhalten in Wort und Bild
  - Persönliche Reflexion: Was ich von den Texten „mitnehme“, was ich darüber denke ...
  - Welche Fragen sich mir stellen, ...
- evtl. „Werkzeugkiste“ mit verschiedenen „Tools“, z.B.
  - Sich in der Bibel zurechtfinden (Aufbau; Bibelstellen finden)
  - Was man bei der Auslegung biblischer Texte berücksichtigen muss:

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Textsorte“</li> <li>▪ Ursprüngliche Adressaten („Sitz im Leben“, ...)</li> </ul>
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></b></p> <p><b>Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz – warum und wie Menschen Weihnachten feiern</b></p> <p><b>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <p>IF 2: Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ bildliches Sprechen von Gott</li> </ul> <p>IF 3: Jesus, der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit</li> </ul> <p>IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Feste des Glaubens</li> </ul> <p>IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 8 Ustd.</p>	
<p><b>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</b> (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, (SK3)</li> <li>• beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, (SK8)</li> <li>• unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, (SK10)</li> <li>• erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. (UK3)</li> </ul>	
<p><b><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, (K8)</li> <li>• erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, (K9)</li> <li>• prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, (K12)</li> <li>• erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, (K15)</li> <li>• reflektieren (eigene) Erfahrungen - mit christlichen Festen, (K33)</li> <li>• unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, (K49)</li> <li>• beurteilen die Relevanz eines christlichen</li> </ul>	<p><b><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz</u></b></p> <p><b>inhaltliche Akzentsetzungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es weihnachtet: Beobachtungen in unserer Umgebung</li> <li>• Eigene Traditionen in Advents- und Weihnachtszeit in Schule und Familie</li> <li>• Gott wird Mensch - die Botschaft der Weihnachtsgeschichte</li> <li>• Tannenbaum, Krippe, Weihnachtsmann, Adventskranz und Engel- historische Herkunft von Weihnachtsbräuchen</li> <li>• Bilder zur Heiligen Nacht, z. B. die Lichtsymbolik in Bildern von Rembrandt oder Rubens</li> <li>• Profanisierung religiöser Sprache und religiöser Symbole im Zusammenhang mit Weihnachten</li> </ul> <p><b>didaktisch-methodische Anregungen:</b></p>

<p>Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, (K51)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Brainstorming zu Weihnachtsbräuchen in der Familie und in der Schule</li> <li>• historisch-kritische Deutung von Elementen der biblischen Weihnachtsgeschichte (LK 2,1-20/ Mt 1,18-2,15) z. B. der Stern von Bethlehem, der Stall, Hirten und Engel</li> <li>• Erschließen von Bildern der Kunst zur Weihnachtsgeschichte, Material z. B. Günter Lange, Weihnachtsbilder als Glaubensimpulse, Foliensatz, Kath. Schulkommissariat Bayern 2003</li> <li>• Kritische Analyse von zeitgenössischen Gedichten oder Liedtexten für Kinder</li> <li>• evtl. Vorbereitung eines Krippenspiels, einer schulischen Feier oder eines Schulgottesdienstes vor Weihnachten</li> </ul> <p><b>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• evtl. Kirchenbesuch, Museumsbesuch</li> </ul>
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></b></p> <p><b>Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärger</b></p> <p><b>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <p>IF 3: Jesus, der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit</li> </ul> <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Grundmotive und Gestalten der Bibel</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Ustd.</p>	
<p><b>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</b> (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, (SK3)</li> <li>• beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK6)</li> <li>• erschließen angeleitet religiös relevante Texte, (MK1)</li> <li>• deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, (MK3)</li> <li>• gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzung, (MK6)</li> <li>• bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, (UK2)</li> <li>• erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)</li> <li>• vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, (HK1)</li> <li>• nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK2)</li> </ul>	
<p><b><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></b></p>	<p><b><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz</u></b></p>

- zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, (K14)
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, (K15)
- erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, (K16)
- erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, (K17)
- erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, (K18)
- erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, (K19)
- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, (K38)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K39)

#### **inhaltliche Akzentsetzungen:**

- Begegnungsgeschichten mit Jesus, z.B.:
  - verändernde Begegnung: Zachäus (Lk19,1-10)
  - heilsame Begegnung: Bartimäus (Mk10,46-52), eine syrische Frau (Mt15,21-28)
  - konflikthafte Begegnung: Pharisäer (Mk3,1-6)
  - die Perspektive „von außen“: Ein römischer Hauptmann (Lk, 23,1-48)
- Jesu Umgang mit Menschen als Geschichten, die zeigen, wie Gott ist.
- Einordnung der Erzählungen jeweils in Aspekte des kulturellen, religiösen oder politischen Kontextes, z.B.:
  - Geographische und gesellschaftliche Situation
  - Römische Besatzung
  - Die Erwartung des Messias
  - Bedeutung des Sabbats
  - Verständnis von Krankheit

#### **didaktisch-methodische Anregungen:**

- Perspektivenwechsel einüben: aus der Perspektive der Personen erzählen, Standbilder erstellen ...
- Erschließung von Bildern der Kunst
- Informationen aus Sachtexten entnehmen

#### **Hinweise auf außerschulische Lernorte:**

- evtl.: Besuch eines Bibelmuseums

#### **Kooperationen**

- evtl. mit dem Deutschunterricht
  - perspektivisches (personales) Erzählen
  - Informationen aus Sachtexten entnehmen
- evtl. mit Geschichte
  - Römisches Weltreich und Kultur

#### **Unterrichtsvorhaben VI:**

#### **Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg**

#### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

IF 6: Grundzüge des Glaubens und der Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

**Zeitbedarf:** ca. 12 Ustd.

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, (SK3)
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK7)
- deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, (MK3)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, (MK6)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK2)

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, (K13)
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, (K35)
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, mit Gott auf dem Weg zu sein, (K36)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K38)
- erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamsgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam. (K42)

**Vereinbarungen der Fachkonferenz**

**inhaltliche Akzentsetzungen:**

Stationen des Lebens Abrahams (und Saras):  
zwischen Zweifel und Zuversicht, z.B.:

- Gen12,1-9 Gott beruft den Nomaden Abraham, verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen - Abraham vertraut ihm und geht los
- Gen12,10-20: Abraham verrät Sara in Ägypten und gefährdet Gottes Verheißung
- Gen15; 17: Gott schließt (zweimal) einen Bund mit Abraham: er verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen
- Gen6: Abraham wartet nicht mehr auf die Erfüllung der Verheißung, er bekommt mit Saras Magd Hagar den Sohn Ismael
- Gen 18: Gott zu Gast bei Abraham und Sara
- Gen 21: Abraham und Sara bekommen den verheißenen Sohn Isaak - Gott erfüllt seine Verheißung
- Gen22: Die Gefährdung der Verheißung - Festhalten an Gott im Leid - Gott bleibt nahe

Ausblick:

- Erzählung und Weitergabe der Abrahamsgeschichte als Ermutigung zum Glauben
- Die Berufung von Juden, Christen und Muslimen auf Abraham; z.B.: Wie im Koran von Abraham erzählt wird

	<p><b>didaktisch-methodische Anregungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• evtl. Erstellung eines Advance organizers: Der Glaubensweg Abrahams</li> <li>• Handlungs- und produktionsorientierte Erschließung von biblischen Texten</li> <li>• Prinzipien der historischen Exegese: Berücksichtigung von Entstehungskontext und Gattung (z.B. bei Gen 18) zur textgemäßen Auslegung</li> <li>• Erschließung von Darstellungen der Kunst: z.B. Abraham, der sich offenbarende Gott</li> </ul>
<p><b>Jahrgangsstufe 6</b></p>	
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></b></p> <p><b>Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche</b></p> <p><b>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <p>IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Anfänge der Kirche</li> </ul> <p>IF5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Grundmotive und Gestalten der Bibel</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 16 Ustd.</p>	
<p><b>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</b> (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, (SK4)</li> <li>• deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK7)</li> <li>• erschließen angeleitet religiös relevante Texte, (MK1)</li> <li>• finden selbstständig Bibelstellen au, (MK2)</li> <li>• erschließen und deuten angeleitet künstlerische Darstellungen, (MK4)</li> <li>• gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, (MK6)</li> <li>• begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, (UK1)</li> </ul>	
<p><b><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, (K20)</li> <li>• erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, (K21) beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, (K22)</li> <li>• erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes</li> </ul>	<p><b><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz</u></b></p> <p><b>inhaltliche Akzentsetzungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Pfingstereignis</b></li> <li>• evtl. Leben in der jungen Kirche / Gemeinde</li> <li>• <b>Paulus:</b> glühender Verfolger - leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus - Damaskus - Paulus als Missionar - Apostelkonzil)</li> <li>• evtl. Christen im Konflikt mit der röm.-hellenist. Kultur / Religion: Glaube an den</li> </ul>

<p>und der Auferstehung Jesu, (K23)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen den christlichen Glauben zu leben, (K31)</li> <li>• konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, (K35)</li> <li>• beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, mit Gott auf dem Weg zu sein, (K36)</li> <li>• beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K38)</li> </ul>	<p>einen Gott; Aufruhr der Silberschmiede von Ephesus, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• evtl. Bilderverbot / Christl. Gottesbild vs. röm. Gottesbilder</li> <li>• Ichthys (Funktion von Symbolen)</li> <li>• Verfolgungen von Christen</li> <li>• Kaiser Konstantin</li> <li>• evtl. St. Martin - vom röm. Soldaten zum christlichen Bischof</li> </ul> <p><b>Didaktisch-methodische Anregungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• evtl. Erstellen einer Zeitleiste</li> <li>• Thematisierung der Darstellbarkeit religiöser Erfahrungen (Damaskuserlebnis - mit inneren Augen sehen - Bildliche Darstellungen)</li> </ul> <p><b>Kooperationen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• evtl. Kooperation mit dem Fach Geschichte</li> </ul>
--	--

**Unterrichtsvorhaben II:**

**Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?**

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- Leben in der Gemeinde

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

**Zeitbedarf:** ca. 8 Ustd.

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, (SK2)
- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, (SK5)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, (SK8)
- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, (SK9)
- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. (HK4)

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

- erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, (K25)
- nennen beispielhaft Aufgaben einer

**Vereinbarungen der Fachkonferenz**

**inhaltliche Akzentsetzungen:**

- „Weihnachten war ich in der Kirche“ - Erfahrungen (und Nichterfahrungen) mit der eigenen Gemeinde

<p>christlichen Gemeinde, (K26)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, (K28)</li> <li>• beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, (K29)</li> <li>• zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, (K30)</li> <li>• benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, (K31)</li> <li>• reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, (K34)</li> <li>• zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, (K10)</li> <li>• erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, (K13)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alltagsräume und „Andersräume“ - Raumerfahrungen in profanen und sakralen Räumen</li> <li>• Erkundungen eines ‚heiligen Raumes‘ – Elemente des Kirchenraums</li> <li>• Katholisch, evangelisch - Zwei Kirchenräume im Vergleich</li> <li>• Altar, Ambo, Taufbecken und Opferstock - Grundaufgaben der Gemeinde</li> <li>• Die Feier des Lebens - die Eucharistiefeier</li> <li>• Ganz konkret- Vorstellung einer Gemeinde und ihrer (Jugend-) Arbeit</li> <li>• evtl. Ein „Haus aus lebendigen Steinen“ – Interviews mit Menschen in der Gemeinde führen</li> </ul> <p><b>didaktisch-methodische Anregungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kirchenraumpädagogisches Arbeiten</li> <li>• evtl. Interviews führen</li> <li>• evtl. einen „Kirchenführer“ erstellen</li> </ul> <p><b>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besuch einer evangelischen (und ggf. einer katholischen) Kirche</li> </ul>
--	--

**Unterrichtsvorhaben III:**

**Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen**

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt
- die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Grundmotive und Gestalten der Bibel

**Zeitbedarf:** ca. 10 Ustd.

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, (SK1)
- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, (SK2)
- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK6)
- recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, (MK5)
- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche

Positionen und Werte, (UK2)

- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)

### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, (K1)
- zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf, (K2)
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt, (K4)
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung, (K5)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K39)

### **Vereinbarungen der Fachkonferenz**

#### **inhaltliche Akzentsetzungen:**

- Staunen - Die Vielfalt und Schönheit der Natur erfahren (z. B. anhand von Dokumentarfilmen oder Unterrichtsgängen)
- Der Kosmos - so groß und doch so klein; eine naturwissenschaftliche und theologische Annäherung
- Die Welt als Schöpfung Gottes - die Botschaft der Bibel (z. B. Gen1, Spr8,22-31, Ps 8)
- „Und siehe, es war sehr gut" (Gen1,22b) – und was haben die Menschen daraus gemacht?
- Der Herrschaftsauftrag als Verantwortung des Menschen für die Schöpfung
- Was können wir tun? - Schöpfungsverantwortung in unserem Alltag z. B. Schulaktion zur Müllvermeidung oder zum Verkauf nachhaltig produzierter und fair gehandelter Produkte (vgl. Misereor-Fastenaktion)

#### **didaktisch-methodische Anregungen:**

- Erfahrungsbezogene Zugänge über Erleben der Natur
- evtl. Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten, z.B.:
  - Mikrokosmos, Claude Nuridsany/ Marie Pérennou Frankreich 1995. Inhalt: Dokumentarfilm, der die Welt der Insekten in einem kleinen Wiesenstück in Mikroaufnahmen sichtbar macht.
  - Genesis. Woher kommen wir? Milliarden von Jahren sichtbar gemacht, Claude Nuridsany/ Marie Pérennou Frankreich 2004; Buch zum Film: Genesis, Hildesheim 2004. Inhalt: Anhand von Naturaufnahmen wird die Entstehung des Universums und des Lebens dargestellt. Kommentare eines afrikanischen Schöpfungsmythos unterlegen die Bilder.
  - Planet Erde (Originaltitel: Planet Earth), BBC-Dokumentarfilmreihe Großbritannien 2006, 11 Episoden zu 45min/ Kinofilm „Unsere Erde" 2008. Inhalt: ein umfassendes Porträt der

	<p>Erde wird anhand spektakulärer Naturaufnahmen gezeichnet.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Intertextuelle Erarbeitung des Schöpfungsmotivs in biblischen Texten: z.B. Schöpfungstexte der Genesis, Schöpfungspsalmen Ps 8, Ps 19, Ps 22, Ps 104, Buch der Sprüche 8,22-31, Weish 13, Mt 6,25-36</li> <li>• Kreative Umsetzung biblischer Texte, Gestaltung eigener Psalmen</li> <li>• evtl. Arbeit mit Liedern zur Schöpfung</li> <li>• evtl. Gestaltung eines Schulgottesdienstes zur Schöpfung und Schöpfungsverantwortung</li> <li>• evtl. Erstellen von Kollagen zur Schönheit und zu den Gefährdungen der Schöpfung</li> <li>• Internetrecherche zu Projekten des Umweltschutzes in der eigenen Umgebung</li> </ul> <p><b>mögliche Kooperationen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekte zum Umweltschutz in der näheren Umgebung besuchen/unterstützen ggf. im fächerverbindenden Lernen mit dem Biologieunterricht</li> <li>• Fastenaktion Misereor</li> </ul>
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></b></p> <p><b>Wie andere ihren Glauben leben – Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft</b></p> <p><b>Inhaltsfeld und inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <p>IF 6: Grundzüge des Glaubens und der Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens</p> <p>IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft</p> <p>➤ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Ustd.</p>	
<p><b>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</b> (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, (SK5)</li> <li>• erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, (SK9)</li> <li>• nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, (HK2)</li> <li>• achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (HK3)</li> </ul>	
<p><b><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben,</li> </ul>	<p><b><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz</u></b></p> <p><b>inhaltliche Akzentsetzungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermittlung der Lernausgangslage: Juden, Christen und Muslime - Was wir</li> </ul>

<p>(K40)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen Ausstattung und Funktion einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, (K41)</li> <li>• beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, (K42)</li> <li>• nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, (K44)</li> <li>• erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, (K45)</li> <li>• reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, (K46)</li> <li>• erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, (K50)</li> </ul>	<p>voneinander wissen und gerne wissen würden</p> <p>Ausgehend von der Lernausgangslage, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorurteile identifizieren und ihren Ursprung ergründen</li> <li>• Ein Raum zum Gebet: Synagoge und Moschee als liturgische Räume kennenlernen und in ihren Funktionen vergleichen</li> <li>• Grundvollzüge religiösen Lebens (Fasten, Gebet, Wallfahrt, Almosen, Bekenntnis)</li> <li>• Beten, aber wie? - Gebetshaltungen und -utensilien und ihre Bedeutung im Vergleich (vgl. UV VI)</li> <li>• Feste feiern im Jahreslauf</li> <li>• Speisevorschriften</li> <li>• Die Bedeutung von Thora, Bibel und Koran für die Religionsgemeinschaften</li> <li>• Berufung auf Abraham</li> </ul> <p><b>didaktisch-methodische Anregungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• evtl. virtuelle Rundgänge durch Synagoge und Moschee</li> <li>• evtl. Videomitschnitte aus Gottesdiensten und Gebeten</li> </ul> <p><b>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</b></p> <p>Begegnungen ermöglichen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besuch der Moschee</li> <li>• Besuch des jüdischen Friedhofs</li> </ul>
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></b></p> <p><b>Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen</b></p> <p><b>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <p>IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Feste des Glaubens</li> </ul> <p>IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 8 Ustd.</p>	
<p><b>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</b> (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, (SK8)</li> <li>• unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, (SK10)</li> <li>• erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen</li> </ul>	

## Ausdrucksformen im Alltag. (UK3)

### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

- erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, (K23)
- zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, (K24)
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, (K33)
- beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, (K47)
- erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, (K48)
- erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, (K50)
- beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, (K51)

### **Vereinbarungen der Fachkonferenz**

#### **inhaltliche Akzentsetzungen:**

- Welche Feste feiern wir? Unterscheidung religiöser und säkularer Feste
- Funktionen von Festen: Unterbrechung des Alltags/ Hoch-Zeiten bzw. Rhythmisierung des Lebens
- Unterscheidung Feste im Kirchenjahr und Feste im Lebenslauf eines Christen
- Sakramente: Gottes persönlicher Zuspruch an den Menschen

#### **didaktisch-methodische Anregungen:**

- Eucharistie im Gedenken an das Abendmahl: Biblisches Zeugnis (Mt 26, 26-28) und jüdische Wurzeln im Pessachmahl
- Eucharistie als Gemeinschafts-geschehen: Filmausschnitt „Tschick“ (32:40min-42:50min)/ Vorbereitung einer Eucharistiefeyer für die Klasse.
- Erstellung eines Kahoot

#### **Kooperationen**

- evtl. evangelischer Religionsunterricht: Zum unterschiedlichen Mahlverständnis

### **Unterrichtsvorhaben VI:**

Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet

#### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF2: Sprechen von und mit Gott

- bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF6: Grundzüge des Glaubens und der Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

**Zeitbedarf:** ca. 8 Ustd.

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, (SK2)
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK7)
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, (SK10)
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte, (MK1)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, (MK6)
- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, (UK3)

<ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung. (UK5)</li> <li>• begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4</li> </ul>	
<p><b><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, (K10)</li> <li>• zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, (K11)</li> <li>• prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, (K12)</li> <li>• erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, (K13)</li> <li>• beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, (K42)</li> </ul>	<p><b><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz</u></b></p> <p><b>inhaltliche Akzentsetzungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sammeln: Erfahrungen mit dem Beten (z.B. Befragung im Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler)</li> <li>• Gebetshaltungen und ihre Bedeutungen (auch im Vergleich zu einer anderen Religion)</li> <li>• Bildworte und Verse der Psalmen als Ausdruck von Gefühlen und Erfahrungen, die vor Gott gebracht werden</li> <li>• Beten ohne Worte? - Stilleübungen</li> </ul> <p><b>didaktisch-methodische Anregungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Befragung/ Interviews durchführen</li> <li>• Schreiben und Gestalten von Psalmversen</li> <li>• Stilleübungen / einfache Formen der Meditation durchführen und reflektieren</li> <li>• evtl. eine Gebetsmappe erstellen</li> </ul> <p><b>Kooperationen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• evtl. mit Deutsch: sprachliche Bilder</li> </ul>
<b>Jahrgangsstufe 7</b>	
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></b></p> <p><b>Wer bin ich? Wer will ich sein? – Auseinandersetzung mit Selfies als digitalen Selbstinszenierungen</b></p> <p><b>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang</li> <li>➤ Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 10 Ustd.</p>	
<p><b>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</b> (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)</li> <li>• entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)</li> <li>• führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)</li> </ul>	

- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (UK3)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2)
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)
- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, (K7)
- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8)
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen. (K9)

### **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

#### **inhaltliche Akzentsetzungen:**

- „Selfie, Selfie in der Hand, wer ist die Schönste im ganzen Land“
  - Wo begegnen Selfies im Alltag?
  - Von welchen Personen gibt es welche Selfies?
  - Welche Selfies gibt es von mir?
  - (vorläufige) Kriterien für die Veröffentlichung von Selfies
- „Zwischen Selfie-Shaming und Selfie-Celebration“: So bin ich – bin ich so? – Identität und Inszenierung
- Selfies als Gradmesser des Glücks
- Inszenierung und Wirklichkeit
- „Impress everyone on Social Media“ – Zwischen Fakten und Fakes
- Spannungsfeld von Selbstbild, Abbild und Ebenbild
- Bedeutung von Privatsphäre

#### **didaktisch-methodische Anregungen:**

- Ein kritischer Blick auf Apps zur Optimierung von Fotos und Profilen
- Bildanalyse/ggf. eigene Gestaltung (z. B. Stein, Charlie: Portraitserie. In: Katechetische Blätter. Zeitschrift für religiöses Lernen in Schule und Gemeinde, Heft 3/2018, Ostfildern 2018)
- ggf. Platons „Höhlengleichnis“ zu: Inszenierung und Wirklichkeit

#### **Hinweise auf außerschulische Lernorte:**

---

#### **Kooperationen:**

ggf. mit den Fächern Kunst und/oder Informatik

## Unterrichtsvorhaben II:

### **Was sie tun, ist gelebtes Christsein – Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen**

#### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Formen gelebten Glaubens

**Zeitbedarf:** ca. 8 Ustd.

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)
- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8)
- (ggf.) beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung [...], (K10)
- beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34)
- beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben. (K35)

#### **Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

##### **inhaltliche Akzentsetzungen:**

Verschiedene „Glaubenszeugen“, z. B.:

- „Kleine Brüder vom Evangelium“ (Bsp.: Andreas Knapp) / Gemeinschaft Charles de Foucauld: kontemplatives Leben und soziales und pastorales Engagement am Rande der Gesellschaft
- Frère Roger und die Communauté von Taizè: Begegnung und Engagement im ökumenischen Miteinander
- Missionar/in auf Zeit: Junge Menschen im Einsatz für die eine Welt
- Exemplarische(r) Orden: Salesianer Don Boscos: Diakonisch-pastorales Engagement
- Das Team des Gasthauses und der Gastkirche in Recklinghausen – Anlaufstelle für Menschen „am Rande“ und offene Tür für spirituelle suchende Menschen
- Kaplan Christian Olding vom Niederrhein; → youtube: „Klartext“
- „Local heroes“
- Eher geschichtlich:
  - Oscar Romero: Seinem Gewissen folgen - Einsatz für die Armen, Kampf gegen die Machthaber

- Kardinal von Galen: Eintreten für die Würde behinderter Menschen in Zeiten des Nationalsozialismus (vgl. Jg.9, UV VI)
- Abbé Joseph André, Kaplan der Gemeinde Saint Baptiste zu Namur (= „Pater Bims“ aus E. E. Schmidt, Das Kind von Noah), geehrt in Yad Vashem für die Rettung jüdischer Kinder
- Lorenz Werthmann, Begründer der Caritas (→ dazu auch: „young caritas“)
- Maria Ward, Ordensgründerin und Kämpferin für die Bildung von Mädchen

**didaktisch-methodische Anregungen:**

- kurze Vorstellung von Einzelpersonen oder Gruppen, die in besonderer Weise ihren Glauben leben in einer Einstiegsstunde → arbeitsteilige Erarbeitung nach Interesse der Schülerinnen und Schüler
- Recherche
- Präsentation der Ergebnisse durch Erklärvideo oder Podcast zum Thema „Glaubenszeugen“
- Inhaltliche Auswertung, z. B.
  - Was mich am meisten angesprochen hat
  - Was Glauben konkret bedeuten kann
  - Welche Fragen sich mir stellen

**Literatur/Links:**

Mendl, Hans: Modelle – Vorbilder – Leitfiguren. Lernen an außergewöhnlichen Biografien, Stuttgart 2014

**Hinweise auf außerschulische Lernorte:**

(je nach gewählten Schwerpunkten): ggf. Besuch von exemplarischen Einrichtungen

**Kooperationen: ---**

**Unterrichtsvorhaben III:**

**Engagiert und engagierend – Die Evangelien als Glaubenserzählungen**

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes
- Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

**Zeitbedarf:** ca. 10 Ustd.

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

- erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen, (K24)
- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26)
- beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41)
- erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42)
- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K43)
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44)
- unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, (K45)
- beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46)

erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. (K47)

**Vereinbarungen der Fachkonferenz:**

**Inhaltliche Akzentsetzungen:**

- Wenn ich ein Buch über Jesus schreiben sollte – was hielte ich für wichtig? (Themen, Intention, ...)
- „In der Werkstatt eines Evangelisten“ – Entstehungsprozess und Quellen: Zweiquellentheorie, ...
- Kurzvorstellung der vier Evangelien: Abfassungszeit, -ort, Adressaten, Anliegen und Schwerpunkte, Symbole (Löwe, Adler, ...)
- „Evangelien malen mit Worten Bilder von Jesus“ – Die Frage nach der Textgattung; „Gotteswort in Menschenwort“
- ausgewählte Texte der „Frohen Botschaft“ im Vergleich, z. B. Kindheitsevangelien – dabei: Rückgriff der Evangelisten auf das AT (z. B.: Messiaserwartung); Begegnungsgeschichten; Ostertexte; ...;

**didaktisch-methodische Anregungen:**

z. B.:

- Handke, Peter: Lebensbeschreibung Jesu (Handke, Peter: Prosa. Gedichte. Theaterstücke. Hörspiele. Aufsätze, Frankfurt 1969, S. 99f.) – Vergleich mit eigenen Überlegungen (s. o.) zu einer Lebensgeschichte Jesu
- Präsentation: Kurzvorstellung der vier Evangelien
- Zeitstrahl: Entstehung der Evangelien

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Deutung biblischer Texte (auch: „Sitz im Leben“)</li> <li>- synoptischer Vergleich</li> <li>- Bildbeschreibung und -analyse</li> </ul> <p><b>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</b> Besuch eines Bibelmuseums</p> <p><b>Kooperationen: ---</b></p>
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></b></p> <p><b>Das Gebet Jesu – Vaterunser</b></p> <p><b>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <p>IF 2: Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ biblische Gottesbilder</li> </ul> <p>IF 3: Jesus, der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Jesu Botschaft vom Reich Gottes</li> </ul> <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen</li> </ul> <p>IF 6: Weltreligionen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Judentum, Christentum und Islam im Trialog</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 8 Ustd.</p>	
<p><b>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</b> (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)</li> <li>• beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)</li> <li>• unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)</li> <li>• beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)</li> <li>• gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)</li> <li>• erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)</li> <li>• begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)</li> </ul>	
<p><b><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, (K11)</li> <li>• erläutern Anfragen an den Gottesglauben, (K12)</li> </ul>	<p><b><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></b></p> <p><b>inhaltliche Akzentsetzungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kurze Einbeziehung des Entstehungskontexts und der Verortung in den Evangelien (zu Mt: Bergpredigt – aber keine eigene Reihe zur Bergpredigt; bei Lk: „Wegezehrung“ auf der Reise nach Jerusalem)</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens, (K14)</li> <li>• erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind. (K44)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung von Vertrauen (sich jemandem anvertrauen, seine Bitten vortragen)</li> <li>- Bitten des Vaterunsers</li> <li>- Begriffe des Gebets Bewahrung, Versuchung, Schuld, Vergebung, Erlösung ...</li> <li>- Orte und Situationen des Betens</li> <li>- moderne Versionen des Vaterunsers (z. B. in Popsongs)</li> <li>- Vergleich des Vaterunsers mit „dem jüdischen Achtzehn-Gebet („Amida“)</li> <li>- Bedeutung des Betens (vgl.: im Islam eine Säule)</li> </ul> <p><b>didaktisch-methodische Anregungen:</b></p> <p>Produkt: Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein Leporello zum Vaterunser (Vorlagen erhältlich)</p> <p><b>Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---</b></p> <p><b>Kooperationen: ---</b></p>
---	---

<p><b><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></b></p> <p><b>Der Welt den Rücken kehren? – Leben in klösterlichen Gemeinschaften</b></p> <p><b>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte und Gegenwart</li> </ul> <p>IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Formen gelebten Glaubens</li> <li>➤ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 10 Ustd.</p>
---

<p><b>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</b> (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)</li> <li>• beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)</li> <li>• führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)</li> <li>• erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3)</li> </ul>
---

<p><b><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die</li> </ul>	<p><b><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></b></p> <p><b>inhaltliche Akzentsetzungen:</b></p>
---	---

<p>eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34)</li> <li>• beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, (K35)</li> <li>• beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche. (K39)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Was suchen Menschen in alternativen Gemeinschaften?</li> <li>- Was bieten Ordensgemeinschaften?</li> <li>- Welt-fremd? Zum Verhältnis von Gesellschaft und Ordensgemeinschaften, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wie ist unsere Gesellschaft beschaffen, dass Menschen ihr den Rücken kehren?</li> <li>○ Welche Bedeutung hat ein Kloster in seiner Umgebung?</li> <li>○ Franz von Assisi: Welt – fremd oder aktueller denn je?</li> </ul> </li> <li>- Finden die Menschen im Kloster/in einer Ordensgemeinschaft, was sie suchen?</li> <li>- Kritische Auseinandersetzung bzw. Vertiefung: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Was erscheint mir am Ordensleben sinnvoll oder attraktiv?</li> <li>○ Was ist mir total fremd? Was kann ich nicht nachvollziehen?</li> <li>○ Welche Einwände wurden im Verlauf der Neuzeit gegen das Ordenswesen erhoben?</li> <li>○ Welche Aufgaben könnte ein „moderner“ Orden übernehmen?</li> <li>○ Kann / Muss / Soll man die „klassischen“ Orden wie z. B. die Benediktiner oder Zisterzienser an die moderne Welt anpassen?</li> </ul> </li> </ul> <p><b>didaktisch-methodische Anregungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zu Gründen, „ins Kloster zu gehen“: Vergleich der Darstellung eines Klosters im Werbespot (Schokoriegel) mit der Wirklichkeit</li> <li>- Zur Frage: Was bieten Ordensgemeinschaften? <ul style="list-style-type: none"> <li>○ katholisch für Anfänger: Orden</li> <li>○ Gedicht von Altenähr, Albert: Bruder Mönch – wer bist du?</li> <li>○ Vorstellung eines Tagesrhythmus in einem Orden; Jahresprogramm eines Ordens (vgl. z.B. die Homepages von Ordensgemeinschaften); Auszug aus Prüfer, Tillmann, ebd. S. 56-63, gekürzt)</li> </ul> </li> <li>- Interviews: Verschiedene Ordensleute anschreiben und ausgewählte Interviewfragen beantworten lassen;</li> </ul>
---	---

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- freie Zeitaufgaben: Verschiedene Präsentationen vorbereiten, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>o Gebete, die bei festen Gebetszeiten in Klöstern gesprochen werden (Stundengebete, Brevier...)</li> <li>o Gregorianische Gesänge: früher – heute</li> <li>o Taizé-Gesänge (im Vergleich zu Gregorianischen Gesängen)</li> <li>o Soziale Einrichtungen, die von Orden gegründet worden sind</li> <li>o Angebote der verschiedenen Klöster heute</li> <li>o Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich feststellen, wenn man die Regel von Taizé mit den Ordensstatuten der Zisterzienser und den Regeln des Benedikt von Nursia vergleicht?</li> </ul> </li> <li>- Präsentation erstellen zu einem Orden in der Region</li> <li>- Steckbriefe von OrdensgründerInnen erstellen</li> </ul> <p><b>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</b> Klöster in der Umgebung</p> <p><b>Kooperationen: ---</b></p>
--	--

## 2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Perspektive vor dem Hintergrund ihrer Biographie auseinanderzusetzen. Damit verfolgen wir das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler ihre eigene religiöse Identität entwickeln können, zu verantwortlichem Handeln in Gesellschaft, Umwelt und Kirche angeregt und zu einem respektvollen Umgang mit dem christlichen Glauben sowie mit anderen Religionen und Weltanschauungen befähigt werden.

Dabei orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts im Rahmen des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen.

### **Fachliche Grundsätze:**

Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.

Der Religionsunterricht an unserer Schule folgt dem Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens.

Die Merkmale kompetenzorientierten Religionsunterrichts werden beachtet (Diagnostik,

lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares fachliches Wissen und somit religiöse Bildung zu fördern.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

### I. Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentliches Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jeder Schülerin bzw. jedes Schülers und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber. Deshalb sind im katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit Bewertungsgrundlage.

Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs der Schülerin bzw. des Schülers berücksichtigen. Dafür ist es einerseits notwendig, den unterschiedlichen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler zu diagnostizieren und andererseits unterschiedliche Überprüfungsformen einzusetzen, die die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der Schülerinnen und Schüler angemessen erfassen und Grundlage für die weitere Förderung sind. Hier bieten sich sinnvolle Möglichkeiten der Differenzierung an. Die Rückmeldungen zum jeweiligen Leistungsstand erfolgen in einer potenzialorientierten und motivierenden sowie wertschätzenden Form.

Besonderen Wert haben Formen der Metakognition und Feedback-Prozesse, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren. Das regelmäßige Schülerfeedback wird zur Verbesserung der Lehr- und Lernprozesse im Unterricht genutzt.

Es muss jedoch auch bewertungsfreie Räume geben, die gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

### II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Im Fach Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe I erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

Die Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ umfasst mündliche und schriftliche Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang in Qualität, Quantität und Kontinuität. Dabei werden sowohl Inhalts- wie auch Darstellungsleistungen berücksichtigt.

### **Festlegungen für die einzelnen Jahrgangsstufen:**

- im Doppeljahrgang 5/6: Bewerten der verbindlich zu führenden Mappen/Hefte, Bewertung von digitalen Präsentationen und Rechercheergebnissen, Bewertung szenischer Darstellungen

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn und darüber hinaus auch bei Lehrerwechsel mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Klassenbuch vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert.

### III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein.

Die Leistungsbeurteilung bezieht sich darauf, inwiefern Schülerinnen und Schüler

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einlassen,
- kontinuierlich mitarbeiten,

- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache formulieren,
- Fragen und Problemstellungen erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen entwickeln und Arbeitswege planen,
- den eigenen Standpunkt begründen, sich Kritik stellen und sich ggf. korrigieren,
- Beiträge anderer aufgreifen, prüfen, fortführen und vertiefen,
- Fachkenntnisse sachlich korrekt einbringen und anwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
- methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umgehen,
- mit den anderen zielgerichtet und kooperativ arbeiten,
- Ergebnisse zusammenfassen und Standortbestimmungen vornehmen.

#### IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt spätestens zum Quartal in mündlicher oder schriftlicher Form, ggf. mit Hinweisen für die weitere Lernentwicklung.

### **2.4 Lehr- und Lernmittel**

Die Umstellung auf G9 und die Neufassung der Kernlehrpläne machen eine Neuorientierung bezüglich eines geeigneten einheitlichen Lehrwerks notwendig; dieser Prozess ist derzeit noch nicht abgeschlossen.

## **3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen**

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Rivius Gymnasiums sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet (vgl. auch Kapitel 1):

- Das Fach Katholische Religionslehre fördert fachspezifisch die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des schulinternen Medienkonzepts.
- Das Fach Katholische Religionslehre fördert fachspezifisch die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des schulinternen Methodenkonzepts.
- Im Sinne des sprachsensiblen Unterrichtens an unserer Schule wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-) sprachlichen Ausdrucks geachtet. Die Schülerinnen und Schüler sollen darüber hinaus in ihrer religiösen Sprachfähigkeit gefördert werden.
- Wo es sich anbietet, finden vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Friedhof, Gebetsstätte, Museum etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Die Fachkonferenz fördert den interreligiösen und interkulturellen Dialog.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern angestrebt, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Die Schulgottesdienste sind teilweise ökumenisch gestaltet.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaft, bei konfessionsübergreifenden Themen auch die Fachschaftsmitglieder der anderen Religionslehren, über Inhalte der Veranstaltungen.

## **4. Qualitätssicherung und Evaluation**

### **Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:**

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern wird kontinuierlich evaluiert und ggf. weiterentwickelt. Dazu werden regelmäßig die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans,
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial,
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt und ausgewertet. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.